Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 31

Artikel: Montreux-Genève

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

00040000000000000000000 Briefkasten der Redaktion. 00

Poststempel Bern. Es geschieht uns gang recht. Warum würdigen wir Ceute Ihres Gelichters überhaupt einer Antwort. — 6. Br. Sie gehen jedenfalls zu weit, wenn auch Sie die vielen unglückbringenden Wolfenbrüche den Luftschiffern in die Schuhe schieben. Die können noch so zahlreich in der Luft schiffen, davon wird unsere Erde kaum feucht. — R. S. in H. Sie scheinen unsere letzte Nummer nicht gelesen zu haben. — Neo. Und mit solch leerem Geschwätz suchen Sie uns zu überzeugen? - Bilarius. Besten Dank für promptes Erscheinen und fröhlichen ferienrest. - 6. a. in L. Aber, aber, Sie find doch au en wüeschte Grusel, ufe derigi Urt und Wys dem Schiller syn Tell z'verhonickle, aber es ischt glych chaibe guet, nur nud zum trucke. Nebst Grueß! — Dr. G. Gelegentlich. - M. B. Sie find ja ein gang gefährlicher Mensch. Mit Ihren Witzen können Sie mit der Zeit die zivilifierte Menschheit viel wirksamer ausrotten, wie die Indianer es früher vorhatten mit ihren Tomahawks. — P. Bl. Die form soll jedenfalls dankend benützt werden. — M. M. Sie find mir ein netter feger. Was der form an Gewandtheit abgeht, das soll wohl die Interesselosigkeit des Inhalts ersetzen? - P. in Bern. Dom Schützenfest. Wer wird denn gar so empfindlich sein. Der Eine schimpft, wenn er's betracht, der Undre aber drüber lacht, nicht allen Leuten macht man's recht, sei man ein herr oder nur Knecht. — h. P. Na, na, wer wird denn so auf seinen nächsten Nachbar schimpfen. Wenn derselbe nun Gleiches mit Gleichem vergelten wollte? — L. f. Sie haben sich bei der "Bereitung" ihrer Gedichte jedenfalls mit den Zutaten geirrt oder vergriffen, indem Sie diese anstatt mit attischem Salz mit Dünger würzten. - N. O. D. Diefe Sachen find fo gut "beforgt und aufgehoben" in unserem Papierkorb, daß wir nichts Weiteres mehr hinzufügen muffen. — h. von Br. Besten Dank. fortsetzung erwünscht. - Moll. Dito, mit den besten Wünschen schöner ferientage. — 6. A. Nach jeder Richtung hin schon veraltet. — Warum denn in den Tagen patriotischer festesfreude derartigen Befürchtungen Raum geben. Unfer Volk ist gottlob noch so gesund bis ins Mark hinein, also find solche Raisonnements grundlos. -P. K. Sie sind wohl an die falsche Abresse gekommen. — f. f. Bei Ihren Witen leisten öftere Eisumschläge den besten Dienst. N. N. in B. Wir find schon längst gewöhnt, in solcher Weise ausgebeutet zu werden. - Veritas. Wir haben doch feine Unstalt für fittlich und orthographisch verwahrloste Geisteskinder. Da unser sonft fehr solide Papierkorb uns für die Unschädlichmachung Ihrer Produtte zu wenig Sicherheit bot, haben wir es vorgezogen, diese zu verbrennen. friede ihrer Usche! - J. O. in A. Das soll ein harmlofer Scherz fein? Das ist ja schon die strickte Verleumdung.

Wir fühlen weder Lust noch den Beruf in uns, mit dem Strafrichter in solcher Sache in Berührung zu kommen. Auf Rucksendung von Manuffripten können wir uns nicht einlaffen. - S. Jung. Dank und besten Gruß.

Anonymes wandert in den Papierkorb.

@ Druckfehlerteufel. @

Im Schützenfestzuge fiel die stattliche Schar strammer, rot gekleideter Geiger auf.

Die junge Dichterin hat die Blicke der ganzen deutschen Lebewelt auf sich gelenkt.

Die Ehrenjungfrauen, die den Festwein kredenzten, waren alle über die Tugendzeit binaus.

Agent, sucht noch einige solide Artikel zu zertreten.

Der schöne Taglohn. *)

Bundesbahnen, Bundeskraut, Wie so wonnesam, so traut Ihr da sparet, hauset, krallet, Kurzum, wie, mit einem Wort, Ihr auf alten Wegen wallet: Ewig filzig immerfort!

Ach wie trüb ist doch dem Sinn Jener armen Wärterin, Die 12 Stund die Aufsicht üben An der Barriere muß, Fr. 50 — dann den Lieben heimbringt mit dem Abendgruß!

"Ach wie schön! Wie wunderbar!" Seufzt da ein verliebtes Paar Die im eleganten Expreß schliefen, Sehen nicht die Frau, die wacht An der Linie bei dem tiefen Abgrund in der kalten Nacht . .

Sparet, knausert fort und fort, Bundesbahnen. Nur ein Wort Steig empor aus tiefen Grüften, Ein erschreckend böses Lied Lebe auf in Flammenschriften Bis das herz in Scham erglüht: Überall weht Gottes hauch, heilig ist wohl mancher Brauch, Doch die anderthalben Franken Tun es aller Welt nun kund: Es sind unsre längst schon kranken Bundesbahnen auf dem hund!"

) Wir entnehmen ber "Eisenbahnzei= tung" folgendes: "Barrierenwärterin, 12 Stunden im Dienft, im beften Falle 1.50 Fr. (Bei Bedienung von 30, 40, 50 2c. Zügen möge jeder selbst ausrechnen, wieviel dies pro Zug macht!

B Indisches. B

Eiserne Kanonenrohre Sat in diesen Friedenszeiten Jeder Kürst die schwere Menge, Niemand dürfte das bestreiten.

Der Maharoscha von Baroda, Dieser Inder-Fürst hingegen Hat aus purem Gold Kanonen; Das muß eher Neid erregen.

Sind's auch zwei nur, und aus Silber Gang massiv ein zweites Parchen, Der Maharoscha von Baroda Muß doch leben wie im Märchen!

Hätt ich so ein Paar, vernagelt Ständ ich selbst bei den Geschützen, Ließ ich sie nicht flugs vernageln Und so gut es ging — verkitschen!

Montreux-Genève.

Teils tun wir es der Sache wegen Und teils aus andern Gründen -Bereits zeiht man uns hier und dort Der Unterlassungsfünden.

So steigt denn Dufaux in die hoh -Schon seh die Zeit ich kommen, Wo, wer nicht fliegen kann - perse Wird nirgends aufgenommen.

"heil, Dufaux, heil!" klingt unser Lied, Mögst du die Prob bestehen! Was sagte wohl ein Winkelried, Könnt er das Treiben sehen ?! Emil.

sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in verschiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Naturweine in beliebigem Quantum. Leihgebinde von 50 Liter an zur Verfügung. Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser.

Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen gehelmen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Cenf 477.

Das Tafelwasser :: des Kenners:

Natürlich kohlensaure Mineralquelle.

Ueberall erhältlich.



Preislisten und Musterkollektionen zu Diensten. H. Specker's Wwe., Zürich, Kuttelgasse 19

Der Nebelspalter

kostet per Vierteljahr Fr. 3.50.

